



# Unsere schlesische Heimat

Jahrgang 2015 - Nr. 11

- Verlagsort: 40501 Düsseldorf, Postfach 11 01 35 -

<http://www.bgd1.com>

## DEMO am Samstag, dem 20. Juni 2015 in Zodel

Auf Wunsch unseres Vorsitzenden vom BGD-Landesverband Schlesien, Herrn Siegfried Bunzel, wurde unsere **DEMO an der Neiße**, an dem Ort, wo vor 70 Jahren an dieser Stelle Heimatvertriebene den Fluß überquerten, um wenigstens ihr Leben retten zu können, durchgeführt. (Bilder Seite 67)

Von unserem Bund für Gesamtdeutschland BGD sind in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Demonstrationen durchgeführt worden. An diesem Tag und an dieser Stelle fanden sich leider nur wenige Betroffene ein. Selbst die jüngsten bei dieser Flucht **1945** sind heute in einem hohen Alter. Einschränkungen in der altersbedingten Mobilität und keine öffentlichen Verkehrsverbindungen trugen mit dazu bei, daß nur wenige teilnahmen. **Es bleibt - ein Gedenken an dem Ort, wo ein Mahnmal Zeugnis ablegt - und auch in Zukunft ablegen wird. - Gegen das Vergessen!**

Nach Beendigung unserer **DEMO** an der Neiße, Dank an die sichernden Polizeikräfte, führen wir zur Gaststätte **Zum Schlesischen Adler**, Neundorfer Hof, Rothenburger Landstraße 237 in 02828 Görlitz Ortsteil Oberneundorf, wo uns der Wirt Markus Kirschbaum begrüßte.

Nachdem wir ein vorbereitetes Mittagessen eingenommen hatten begann unser Gedankenaustausch. Herr Bunzel und Frau Dr. Eleonore Rau (Vortrag auf Seite 35) hatten sich vorbereitet. Herr Bunzel zog bei seinem Vortrag zahlreiche Quellen hinzu. Die Zeit wurde knapp. Meine Ergänzungen zu den Vorträgen hier im Anschluß:

Wenn auch die Quellen, die unser Mitglied und Freund Siegfried Bunzel bei seinem Vortrag herangezogen hat, im Wesentlichen mit unserer Parteilinie übereinstimmen, so muß ich auf einige Passagen hinweisen, die in unserer Zeitung „**Unsere Deutsche Heimat**“ bereits veröffentlicht wurden.

Wir können uns nur auf geschichtliche Wahrheiten stützen, die in ihren Formen im Staats- und Völkerrecht gebräuchlich sind.

1. Deutschland ist kein Völkerrechtssubjekt.
2. Völkerrechtssubjekte sind:

**Deutsches Reich,  
Bundesrepublik Deutschland,  
Deutsche Demokratische Republik.**

Die Bezeichnung der Staaten, die in den Gesprächen in Yalta und Potsdam, entgegen dem Völkerrecht, eine Neuordnung in Europa durchsetzten, sind:

**United States of America,  
Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland,  
Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.**

Die Deutsche Wehrmacht hat im Auftrag des Oberkommandos der Wehrmacht, von Reichskanzler Karl Dönitz dazu autorisiert, am **7. Mai 1945** in Reims die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht, mit der Unterschrift von Generaloberst Alfred Jodel, vollzogen.

Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel unterzeichnete die zweite, ratifizierende Kapitulationsurkunde am **8./9. Mai 1945** in Berlin-Karlshorst.

Das Deutsche Reich hat 1945 **nicht kapituliert!**  
**Auszug aus Wikipedia:**

„Eine **Kapitulation Deutschlands**, d. h. des Deutschen Reiches **1945**, hat nach in der Rechtswissenschaft herrschenden Meinung **nicht stattgefunden** (siehe Hauptartikel Rechtslage Deutschlands nach **1945**). Auch bezweckte die Kapitulation der Wehrmacht **keine Änderung in der Staatlichkeit**, sie behielt ihren Rechtscharakter als Kriegsvertrag und völkerrechtliche Vereinbarung **rein militärischen Inhalts. Aus ihr waren keine Schlüsse auf die Völkerrechtssubjektivität des Deutschen Reiches nach dem 8. Mai 1945 zu ziehen.**“

Diese gewundene Form einer klaren Staats- und Völkerrechtslage in der Beschreibung durch Wikipedia kaschiert mehr als nötig.

**Unbestritten ist:** Hitler starb am **30. April 1945**. Gemäß der „Weimarer Verfassung“ konnte der Reichspräsident keinen Reichspräsidenten ernennen. Ihm stand gemäß der „Weimarer Verfassung“ lediglich das Recht zu, einen Reichskanzler zu ernennen.

**Somit war Karl Dönitz nur Reichskanzler des Deutschen Reiches und gemäß der „Weimarer Verfassung“ nicht berechtigt, völkerrechtliche Verträge abzuschließen.**

Aus diesem Grunde stand kein Zeichnungsberechtigter zur Verfügung, um für das Deutsche Reich ab dem **30. April 1945** völkerrechtliche Verträge abzuschließen.

Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich. („Ermächtigungsgesetz“)

Ermächtigungsgesetzes, das am **24. März 1933** in Kraft trat

„5. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. Es tritt mit dem **1. April 1937** außer Kraft; es tritt ferner außer Kraft, wenn die gegenwärtige Reichsregierung durch eine andere abgelöst wird.“

**Dieses Gesetz wurde durch den Reichstag auf vier Jahre verlängert.**

**Weiterhin war das „Ermächtigungsgesetz“ bei der militärischen Kapitulation der deutschen Wehrmacht nicht mehr in Kraft.**

Grund: Hitler **bestimmte** die Fortdauer dieses Ermächtigungsgesetzes, geändert durch

Gesetz vom **30. Januar 1937** (RGBl. IS. 105)

Gesetz vom **30. Januar 1939** (RGBl. IS. 95)

Führererlaß vom **10. Mai 1943** (RGBl. IS. 295).

**Dieser Führererlaß ist rechtsunwirksam!** -

Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes durfte **nur durch den Reichstag beschlossen** werden.

Den besten Beweis dafür, daß die Alliierten bei ihren Entscheidungen und Handlungen **weder Staats- noch Völkerrecht beachtet**, liefert

das „Kontrollratsgesetz“, aufgehoben durch das „Kontrollratsgesetz Nr. 1 vom **20. September 1945** (ABl. S. 6)“.

**Wie kann ein Gesetz aufgehoben werden, das gar keine Gesetzeskraft mehr hat?!** - Eine reine Deklamation und nichts weiter.

BGD - Bundesvorsitzender.

## **Erlebnisbericht:**

### **Werte Anwesende, liebe Heimatfreunde**

Da ich als Jugendliche das Ende des zweiten Weltkrieges und die um ein Vielfaches grausamere Nachkriegszeit, die von unseren Politikern entweder durch Unwissenheit oder angeordnete Lügen-Propaganda zur absoluten Volksverdummung benutzt wurde und noch wird, erleben mußte, werde ich wohl nie begreifen, wie eine Jahrhunderte alte Geschichte mit Hilfe gut bezahlter Politiker zur Ausrottung eines denkenden Volkes verfälscht werden darf.

**Als wir im Januar 1945 auf die Flucht gingen und nur die notwendigsten Sachen mit uns nehmen konnten, glaubten wir trotz großen Entsetzens noch an ein nach der Rückkehr normales Leben in der Schlesischen Heimat.**

Nach der Flucht auf die Iglauer Sprachinsel wurden wir bei der Rückkehr in Prag aus dem Zug geholt und in einer Schule, in der wir die Bänke der Klassenzimmer benutzen durften, für einige Tage festgehalten und unserer letzten Sachen beraubt.

Danach mußten wir bis in unseren Heimatort zu Fuß gehen, wo uns in bereits von Polen besetzten Bereichen in den Dörfern an den Pumpen die Wasserentnahme zum Trinken oder Waschen oft verweigert wurde.

**Nach Ankunft im Heimatort wurden wir schon nach kurzer Zeit aus unserem Haus und der Wohnung vertrieben.**

Da das Haus meiner Schulfreundin von Polen besetzt wurde, deren Frauen und Töchter von Russen erschossen wurden, durften wir - meine Eltern, meine Schwester und ich - dort mit wohnen.

Da die Russen oft Nachts nach weiblichen Wesen suchten, schliefen meine Schulfreundin und ich im Geäst einer uralten Linde, die wir durch das Zimmerfenster besteigen konnten.

Leider zeigte sich bereits nach kurzer Zeit, daß primitive deutsche Nachbarn, die dem polnischen Bürgermeister ihre Tochter als Bettgespielin zur Verfügung stellten, auch andere Vorteile zu nutzen verstanden.

Sie erklärten den Polen, daß ich nach Breslau auf Privatschule gefahren bin und endlich mit Arbeit bestraft werden müßte. Und ich wurde ab sofort **14 Monatelang zur Zwangsarbeit geprügelt !!!**

Vielleicht auch deshalb, weil ich keinerlei Verbindung zu diesen grausamen Massenmördern einging.

Als wir schließlich all unseres restlichen Eigentums, einschließlich unserer Urkunden, beraubt waren, zog man mir auch noch mein letztes Paar Schuhe aus, um uns dann in einem dreckigen Viehwaggon aus der Heimat zu entfernen.

In einer Löbauer Kaserne untergebracht, mußten wir leider feststellen, daß die Menschen hier - ohne jegliches Geschichtswissen - tatsächlich glaubten, wir hätten noch nie im Leben etwas besessen und kämen nur her, um uns etwas zu erbetteln. Das setzte den grausamen Erlebnissen noch die Krone auf! Schließlich wurden wir in einer Einraumwohnung in Neukirch /Lausitz untergebracht.

Mein Vater (früher Angestellter bei der Bahn) erhielt Arbeit beim Bauzug, durch die er wochenlang unterwegs war.

Und ich, da ich ja noch keinen Beruf erlernt hatte, wurde anfangs in einer Weberei in Schirgiswalde, danach in der Neukircher Kofferfabrik eingestellt.

Als 1950 die Möglichkeit bestand, in Görlitz das Abitur nachzuholen, meldete ich mich zum Prüfungstermin an und mußte dafür, weil die Zugverbindung ab Neukirch nur so möglich war, eine ganze Nacht vor dem verschlossenen Löbauer Bahnhof zubringen.

Zum Glück gesellten sich noch zwei junge Burschen zu mir und wir hielten uns mit dem Lösen gegenseitig gestellter Mathe-Aufgaben wach.

Die Prüfung verlief gut, aber ich erhielt anfangs keine Benachrichtigung.

Da der Chef der Kofferfabrik interessiert daran war, wie ich wohl die Prüfung bestanden hätte, erfuhr ich schließlich, daß 150 der Prüflinge diese Prüfung bestanden haben und die 3 Besten namentlich in der Görlitzer Zeitung veröffentlicht wurden. Dazu gehörte auch mein Name.

Daß ich zwei Wochen nach Beginn des Unterrichts an der Arbeiter - und Bauernfakultät (ABF) erst davon benachrichtigt wurde, hatte ich wiederum dem Mann aus dem Heimatort zu verdanken. Auch hier wurde mir der Besuch der Privatschule in Breslau als ein Verbrechen angedichtet.

Zum Glück sorgte der Chef der Kofferfabrik für Anstand und Gerechtigkeit in dieser Frage.

**Also besuchte ich die ABP in Görlitz 1950/51, in Dresden 1951/53 und schloß mit dem Abitur ab.**

**1953/59 studierte ich an der Universität in Leipzig Veterinärmedizin und schloß mit der Doktorarbeit ab.**

Meine Pflichtassistenten leistete ich 1959 im Tiergesundheitsamt in Dresden und ab dem 01.06.1962 übernahm ich die Staatliche Tierarztpraxis im Kreis Löbau, in der ich bis zur Verrückung tätig war. Während dieser Zeit machte ich im Jahr 1975 an der Universität Berlin meinen Fachtierarzt für Rinderproduktion, war zudem seit Gründung der Gemeinschaftspraxen Leiter der größten Gemeinschaftspraxis im Kreis und 20 Jahre stellvertretender Kreistierarzt.

**Mein Berufsleben füllte mich voll aus und der Einsatz lohnte sich, denn in der DDR gab es gleichen Lohn für gleiche Arbeit, was dem Kapitalismus bis heute fremd ist !!!**

Leider auch Begriffe wie Menschenrechte und Menschenwürde !!!

Sonst könnten der anhaltende Eigentums- und Landraub, die Geschichtsfälschung und gewollte Volksverdummung nicht bis derzeit aktuell sein.

Warum gibt es keine Aufarbeitung der grausamen Vertreibung der Deutschen, verbunden mit primitivsten Massenmorden und erbärmlichster Verlogenheit der Geschichte??? Bis 80 000 deutsche Opfer polnischer Greuelthaten.

Warum werden den deutschen Heimatvertriebenen noch immer alle Menschenrechte genommen, während man denen, die angeblich durch die Deutschen so viel erlitten haben, noch immer zu Füßen liegt? Vor allem werde ich wohl nie begreifen, daß Kirchen und sogenannte Gotteshäuser diese menschenverachtende Politik unterstützen.

Ich persönlich kann die gegenwärtige Politik nur verachten!

Bleibt nur zu hoffen, daß die Natur einmal selbst für Gerechtigkeit sorgt!

Vertreibung ist Völkermord grausamster Art!



Dr. med. vet. W. Eleonore Rau  
Fachtierärztin für Rinder  
Neumarkt 1 • 02708 Löbau,  
Tel 03585 / 86 06 11



Wie in vielen Gebieten Deutschlands, so **auch in Schlesien, westwärts der Neiße**, schlägt der Raubtierkapitalismus mit seiner Pranke **Fracking** zu.

Die vergifteten Krallen seiner Pranke bohren sich in unsere Mutter Erde, unseren Wasserfilter und Speicher. **Sein Gift wirkt langsam über Jahrzehnte, über Generationen!**

**Wir haben als Volk den Hunnen standgehalten, wir haben die Pest überlebt - vergiftetes Trinkwasser überleben wir als Menschen nicht!**

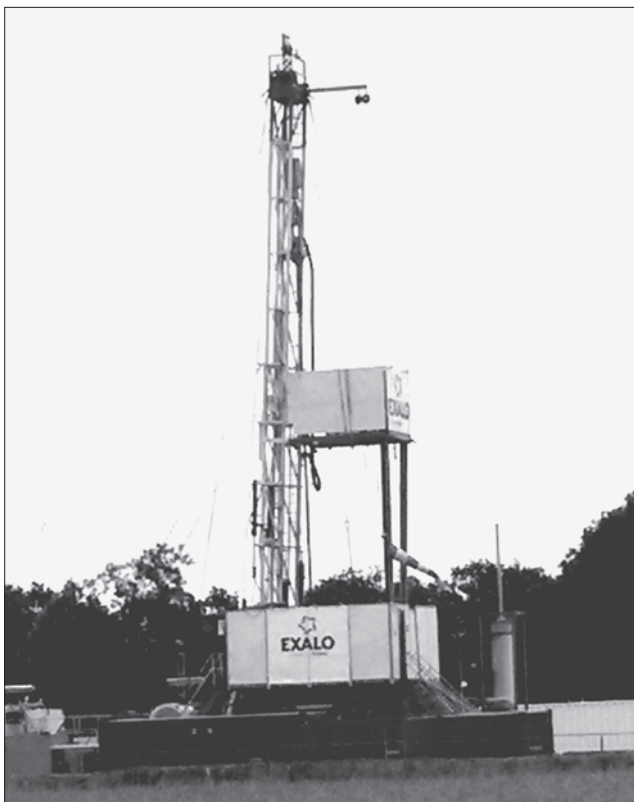
**Wenn nicht jetzt wann dann nehmen wir den Kampf gegen den Raubtierkapitalismus auf?**

Unsere Verpflichtung, unseren nachfolgenden Generationen Trinkwasser zu hinterlassen, kann nicht mit Omas klein Häuschen und Sparbuch abgegolten werden!

**Beweisen wir**, daß wir selbst noch als Krückstock, Geschwader und Gebiß noch beißen können.

**Unsere Kraft reicht aus, um mit unseren zahlreichen, zitternden Händen auf den Wahlscheinen unser Kreuzchen gegen den Raubtierkapitalismus einzusetzen!**

Horst Zaborowski,  
Jahrgang 1926



Fracking-Erkundungsbohrung  
in Deschka/Niederschlesien an der Görlitzer Neiße

## Mitgliederversammlung in Weißwasser/Niederschlesien

(siehe hierzu Bild auf Seite 2)

Am Samstag, dem 8. August 2015, trafen wir uns im Lokal „Am Wasserturm“ in Weißwasser.

Leider konnten mehre Freunde - wir sind alle in einem hohen Alter - wegen den sehr hohen Temperaturen, ich hatte im Auto ca. 34 Grad, nicht kommen. Im Lokal war eine Klimaanlage eingeschaltet, so blieb die Hitze draußen.

Wir sprachen unter anderem auch über den letzten Bundestagswahlkampf, an dem unser BGD-Landesverband Schlesien im Wahlkreis Görlitz teilgenommen hatte.

Unsere Themenstellung, mit einer **konkreten Hinwendung auf Schlesien**, wurde uns nicht gedankt. Wir erhielten lediglich 0,1 % der Erststimmen.

In Löbau, wo unsere Kandidatin Frau **Dr. med. vet. Eleonore Rau** antrat, erhielt sie **0,5 %** Erststimmen.

Somit war ersichtlich, daß wir mit unserem Thema Schlesien, bei den Schlesiern, im Wahlkreis Görlitz lebenden Schlesiern, die in diesem Teil Schlesiens geboren wurden oder aus anderen Gebieten Schlesiens hier hin geflüchtet waren, keinen nennenswerten Zuspruch erhalten hatten.

Den höheren Zuspruch erhielt Frau Dr. Rau durch ihren Bekanntheitsgrad in Löbau, aus ihrer beruflichen Tätigkeit heraus.

Auf Grund dieser Erkenntnis betonte ich, daß unser **Bund für Gesamtdeutschland**, wie der Name schon aussagt, **eine Partei für unser gesamtes Deutschland** ist.

Ebenfalls betonte ich, daß wir mit unserem Untertitel **Ostdeutsche, Mittel- und Westdeutsche Wählergemeinschaft** die einzige Partei in der BRD sind, die sich für Ostdeutschland einsetzt.

**Diese Aussage „Bund für Gesamtdeutschland“ fordert von uns jedoch auch den Einsatz für alle Deutschen mit allen anstehenden Problemen.**

Somit sind wir gefordert, auch zu dem anstehenden Problem **TTIP** unseren Beitrag zu leisten.

Dieses ist ein Schlüsselproblem. Wenn die BRD erst über **TTIP zum Wurmfortsatz der USA** geworden ist, wird jeglicher Einsatz für unser gesamtes Deutschland zu einem Kampf gegen Windmühlen.

Horst Zaborowski